Gerichtsverhandlungen.

Kriegsgericht der 8. Division.

bl. Halle, 1. August.

Der Musketier Paul D. von der 8. Kompagnie des 8. thüringischen Infanterie-Regiments Nr. 153 in Altenburg war anläßlich des Übungsplatz in Altengrabow war, einem Kameraden Geld aus dem Brustbeutel zu entwenden versucht zu haben. D. stammt aus Zwickau und ist von Beruf Knecht. Er ist bereits wegen Entwendung von vier Portemonnaies vorbestraft. Am Morgen des 13. Mai gegen 5 Uhr, kurz vor dem Wecken, bemerkte ein Musketier, wie D. sich aus seinem Bett nach dem in der Nähe befindlichen des Musketiers Th. hinüberbeugte und an dem Brustbeutel des Schlafenden herumspielte. Th. galt in der Korporalschaft als wohlhabend und sein Brustbeutel war immer wohlgefüllt. Auf die verwunderte Frage des Musketiers, was er an Thiemes Brustbeutel zu suchen habe, legte sich D. sofort in sein Bett zurück, drückte die Augen fest zu und stellte sich schlafend. Er schlief auch anscheinend weiter, als Th. kurz darauf erwachte und ihn fragte, wie er dazu komme, ihn an die Brust zu fassen. Das Gericht verurteilte D. wegen versuchten Diebstahls antragsgemäß zu 14 Tagen strengem Arrest und Versetzung in die zweite Klasse des Soldatenstandes.

Strafkammer.

bl. Halle, 1. August.

Der frühere Polizeisergeant Beyl war, wie wir seinerzeit berichteten, von der hiesigen Strafkammer wegen Beleidigung des Oberpolizeiinspektors Weydemann zu 150 M. Geldstrafe oder 30 Tagen Gefängnis verurteilt worden. Gegen dieses Urteil hatte er beim Reichsgericht Revision beantragt mit der Begründung, er habe bei seiner Eingabe an das hiesige Stadtverordneten-Kollegium, in der die beleidigenden Äußerungen gefunden wurden, in Wahrnehmung berechtigter Interessen gehandelt. Diesem Antrage hatte das Reichsgericht auch stattgegeben und die Angelegenheit an die hiesige Strafkammer zurückverwiesen. Die Strafkammer fand aber Beyl nach wie vor der Beleidigung schuldig, wandelte aber die frühere Geldstrafe von 150 M. in die geringere von 80 M. oder 10 Tage Gefängnis um.

Schöffengericht.

bl. Halle, 1. Aug.

Wie heute mehrere Droschkenkutscher versicherten, machen sich die hiesigen Studenten mitunter den Ulk, den Droschkenkutschern die Wagenlaternen zu vertauschen oder ganz auszuführen. Auch dem Droschkenkutscher Otto R. waren schon mehrmals Laternen spurlos abhanden gekommen; ob freilich lediglich durch solchen Studentenulk, mußte er heute dahingestellt sein lassen. Als er nun am Abend des 24. Mai wieder eine Wagenlaterne vermißte, nahm er stillschweigend einem anderen Droschkenkutscher eine Laterne fort und benutzte sie ohne dessen Willen wochentang. Er will die entwendete Laterne für seine eigene gehalten haben, da sie ebenfalls einen Sprung in der Glasscheibe gehabt habe. Das Gericht glaubte ihm das aber nicht, sondern verurteilte den schon zweimal wegen Betrugs Vorbestraften zu drei Tagen Gefängnis wegen Diebstahls.

Standesamtliche Nachrichten.

Standesamt Halle N. (Burgstr. 33), 1. August.

Eheschließungen: Ziegelerarbeiter Paul Hirsch und Marie Kniep (Göthestr. 3 und Gr. Brunnenstr. 56). Oberlehrer Walter Kriebel und Hedwig Ziegler (Aschersleben und Fleischerstr. 3).

Geboren: Feuerwehrmann Wilhelm Tietz S., Rudolf (Hardenbergstr. 36). Fabrikarbeiter Albert Leibe T., Elsa (Schulberg 21). Schneidermeister Friedrich Rust T., Johanna (Fleischerstr. 2).

Gestorben: Motorwagenführers Julius Kuropka T. Martha, 7 Mon. (Geisingstr. 7). Kaufmanns Friedrich Ochse S. Erwin, 10 Mon. (Teristr. 22). Geschirrführers Hermann Brandsor S. Kurt, 1 Mon. (Saalestr. 1).

Standesamt Halle S. (Steinweg 2), 1. August.

Aufgeboten: Arbeiter Heinrich Jung und Marie Schäfer (Forsterstr. 11 und Kutschgasse 3).

Eheschließungen: Hilfsprediger Herm. Schwahn und Magdalena Heinrich (Taubenstr. 19 und Steinweg 16). Maurer Hermann Müller und Martha Schädel (Ludwigstr. 1). Arbeiter August Mangold und Anna Müller (Moritzkirchhof 3 und Schlamm 1).

Geboren: Postassistenten Richard Fischer S., Artur (Bernhardstraße 33). Schmied Hermann Rosenkranz S., Hermann (Klinik). Arbeiter Friedrich Wiehweg S., Ernst (Klinik). Schlosser Karl Schmiedel S., Walter (V. Berlinerstr. 14). Postboten Reinhold Elze T., Martha (Halberstädterstr. 3). Bauarbeiter Albert Weinrich T., Ella (Freiimfeldderstr. 20).

Gestorben: Institutsdieners Martin Wilke S. Wilhelm, 1 M. (Bergstr. 6). Dachdeckers Hermann Unkpach S. Ewald, 2 M. (Gr. Brauhausstr. 29). Witwe Pauline Zauber geb. Tetzner, 58 J. (Wäsnerhöhe 42). Arbeiters Heinrich Pfau Ehefrau Christiane geb. Sauer, 57 J. (Langestr. 22). Invaliden Karl Fricke Zwill., totgeb. (Klinik). Lehrer a. D. Wilhelm Hoffmann, 71 J. (Schwetschkestr. 32). Steinsetzers Karl Schwarz S. Wilhelm, 2 M. (Schlosserstr. 5). Arbeiters Wilmar Hund S. Johannes, 1 J. (St. Ulrichstr. 5). Schuhmachers Wilhelm Stieding S. Karl, 5 M. (Gerberstr. 5). Witwe Ida Dietze geb. Höhne, 29 J. (St. Elisabeth-Krankenhaus). Werkmeisters Wilhelm Sobbe S. Bernhard, 2 M. (Jacobstr. 19). Gestütswärters Wilhelm Schulz S. Artur, 13 J. (Klinik).

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte.

(Nachdruck verboten.)

3. August: Bewölkt, schwül, meist trocken, teils klar.
4. August: Kühler, wolkig, windig. Regenfälle.
5. August: Schwül, warm, meist heiter. Strichweise Gewitter.
6. August: Vielfach heiter, warm, Gewitterlust. Strichweise Regen.
7. August: Wolkig mit Sonnenschein. Gewitterregen, warm.
8. August: Kühler, heiter bei Wolkenzug, teils bedeckt mit Regen.

Meteorologische Station zu Halle.

	1. August 9 Uhr abends	2. August 7 Uhr morgens
Barometer Millimeter	756,6	757,0
Thermometer Celsius	22,5	21,0
Rel. Feuchtigkeit	76 %	79 %
Wind	SW1	SO3

Maximum der Temperatur am 1. August 31,5° C.
Minimum in der Nacht vom 1. zum 2. August: 18,9° C.
Niederschläge am 2. August 7 Uhr morgens 5,0 mm.
Elorabad. Wasserwärme der Saale vom 2. August morgens: 23° C.

Vermischtes.

Der Kaiser und seine französischen Gäste. Zu der Begegnung des Kaisers mit Gaston Menier, dem Besitzer der Jacht „Ariane", und seinen Begleitern werden in den französischen Blättern noch interessante Einzelheiten berichtet: An Bord der Jacht „Ariane" hatte der Kaiser schon im Jahre 1902 den französischen Staatsmann Waldeck-Rousseau besucht, als dieser an der norwegischen Küste weilte, und dabei Menier kennen gelernt. Der Kaiser besuchte nun am 6. Juli wieder die „Ariane"; er trug einen Jachtanzug mit weißer Mütze, weißen Hosen und Schuhen, einfacher blauer Jacke; an den Aermeln goldene Tressen. Eine angeregte Unterhaltung begann, in der der Kaiser seine glänzenden Eigenschaften als vorzüglicher Plauderer entfaltete. Nachdem der Monarch in warmen Worten von Waldeck-Rousseau gesprochen, wandte sich das Gespräch zu den verschiedenartigsten Gegenständen und sprang vom russisch-japanischen Krieg zu Literatur und Kunst, vom Schiffswesen zu den letzten Pariser Moden über. Der Kaiser war an diesem Tage besonders guter Laune, weil ihm soeben die Geburt seines Enkels gemeldet worden war. Er lud die französischen Herrschaften zu einem Diner auf der „Hamburg" ein. Um acht Uhr fuhren die Franzosen hinüber. Die „Hamburg" war zu ihren Ehren reich geschmückt und beflaggt und strahlte in einer prächtigen Beleuchtung. Die Reede erglänzte weithin in dem funkelnden Licht der elektrischen Lampen. Das Diner wurde in einem großen Saal eingenommen, der mit grünen Pflanzen und blühenden Zweigen verschwenderisch dekoriert war. Die Tafel verschwand fast unter dem Schmuck der Blumen. Der Kaiser empfing seine Gäste an der Schwelle des Speisesalons; er trug kleine Admiralsuniform. Es war für vierzig Personen gedeckt; neben den Gästen nahmen einige Generäle, die Schiffsoffiziere und die Offiziere vom Stabe des Kaisers an dem Essen teil. Das Menu bestand in drei Gängen und Eis. Die Bedienung war rasch und militärisch exakt, sie wurde unter Leitung eines Haushofmeisters von flinken Matrosen ausgeführt. Während des ganzen Diners spielte die Schiffskapelle; der Kaiser hatte anbefohlen, daß an diesem Abend in dem Programm nur die Namen französischer Komponisten erscheinen sollten. Der Kaiser erzählte unter anderem, daß die erste Depesche, die ihn zur Geburt seines Enkels beglückwünscht habe, vom Sultan aus Konstantinopel eingetroffen sei. Nach Aufhebung der Tafel wurde die Unterhaltung zwangloser und freier. Der Kaiser hatte bisher nur französisch gesprochen, aber als ihm einer seiner Offiziere sagte, daß einer seiner Gäste, Gaston Berardi, in Deutschland, und zwar in Bonn, studiert habe, ging er lebhaft auf den betreffenden Herrn zu und fragte ihn nach einem der Professoren. Als Berardi sagte, daß er viel bei ihm gehört habe, sagte der Kaiser: „Das trifft sich doch merkwürdig, ich bin auch sein Schüler gewesen." Nun unterhielt sich der Monarch eine halbe Stunde lang mit Berardi deutsch.

Nachträgliches zur Spieler-Affäre. Der „Bayerische Kurier" in München schreibt: Der Militärattaché der preußischen Gesandtschaft in München, Major Egmont v. Websky, ist beteiligt an der Spieleraffäre. Er hat im Verein mit dem Grafen Pocci, Grafen Max Emanuel Preysing und Freiherrn von Griesenbeck das Glücksspiel betrieben, nicht im Adelsklub in der Salvatorstraße, auch nicht im Jungadelklub, der seine Zusammenkünfte im „Bayerischen Hof" hat. Bei beiden Klubs ist das Glücksspiel statutarisch ausgeschlossen. Gespielt wurde vielmehr in der Wohnung eines der vier Beteiligten, des Freiherrn v. Griesenbeck. Da der Name des Majors, der mit den viel jüngeren Adeligen hazardierte, nun bekannt ist, wird die Sache instanzielt verfolgt werden. Dabei wird von der Militärbehörde nicht bloß die objektive Tatsache der Beteiligung des Herrn von Websky im Glücksspiel, entgegen dem deklarierten Willen des Kaisers, zu untersuchen sein, sondern auch die subjektiven Umstände des Betriebes. Bei der Gelegenheit sei angeführt, daß die Wechsel des Grafen Preysing, die Freiherr v. Griesenbeck im Umlauf setzte, auf 73,000 und 60,000 M., zusammen 133,000 M., gingen.

298 Millionen Fahrgäste haben die Berliner Verkehrsanstalten innerhalb der ersten sechs Monate dieses Jahres befördert. Nach der neuesten Veröffentlichung des städtischen statistischen Amtes entfallen hiervon auf die Hoch- und Untergrundbahn 20,581,487 Personen, die Omnibusgesellschaften 62,552,098 und die Straßenbahngesellschaften rund 205 Millionen Fahrgäste.

⊙ **Eine Orientfahrt.** Die zweite sogen. deutsche Mittelmeerreise nach Griechenland und Kleinasien wird am Sonnabend abend von Stuttgart aus ihren Anfang nehmen. An ihr beteiligen sich ca. 375 Personen aus allen Teilen Deutschlands, die ausschließlich den gebildeten Ständen angehören. Die Leitung liegt in den Händen von Professor Dr. Konrad Miller in Stuttgart, der bereits im vorigen Jahre eine deutsche Mittelmeerreise, und zwar nach Italien und Nordafrika, veranstaltete und in früheren Jahren katholische Pilgerzüge nach dem geheiligten Lande führte. Die jetzige Reise soll Studienzwecken und Erholungsreise zugleich sein; speziell Lehrer und Studierende (zahlreiche Studenten und Professoren nehmen teil) sollen in den Stand gesetzt werden, lebenswahre Schilderungen von Troja, Pergamon, Argos, Korinth, Athen, Delphi, Konstantinopel, Smyrna, Ephesos usw. zu entwerfen. Die Reise geht über Zürich und Mailand nach Genua, wo der französische Dampfer „Etoile" bestiegen wird.

Ein gelungenes studentisches Geleit haben die Heidelberger Frankonen einem zu Karzer verdonnerten Kommilitonen gegeben. In einem mit Ochsen bespannten Wagen lag der Uebeltäter in Gestalt eines Wickelkindes mit dem Schnuller im Munde. Viel Volks begleitete den Zug, besonders war es die liebe Jugend, die sich an dem Aufzuge ergötzte.

Die Lokomotive als Wetterprophetin. Auf der Kerkerbachbahn im Lahntal ist eine für die Landwirte wichtige und nützliche Einrichtung getroffen worden. Die Lokomotiven führen an beiden Seiten Wetterzeichen mit, die das für die nächsten 24 Stunden voraussichtlich zu erwartende Wetter angeben. Ein weißes Quadrat bedeutet trocken, ein weißes Dreieck mit der Spitze nach unten stellenweise geringer Regen, mit schwarzem Strich stellenweise Gewitter, ein weißes Dreieck mit der Spitze nach oben Regenfälle, mit schwarzem Strich Gewitterregen.

Der Anschlag auf den Paris-Kölner Schnellzug scheint ein Racheakt eines entlassenen Bahnarbeiters zu sein. Am Tatort wurde eine gezeichnete Jacke gefunden, wie sie die Arbeiter der belgischen Nordbahn führen. Auf Grund dieses Fundes hofft man den Urheber ausfindig zu machen. Da der Zug keine großen Wertbeträge mitführte, ist die Annahme eines Raubanschlags unwahrscheinlich.

Zugentgleisung. Am Mittwoch vormittag 6 Uhr entgleiste der von Prinzhausstraße nach Dillingen fahrende Zug 742 vor dem Uebergange der Provinzialstraße am Hochofenanschluß der Dillinger Hütte mit Maschine, Packwagen und zwei Personenwagen. Acht Reisende und zwei Zugbeamte wurden leicht verletzt. Die Verletzten konnten sämtlich die Reise fortsetzen. Der Verkehr wird durch Umsteigen aufrechterhalten. Die Ursache der Entgleisung ist noch unbekannt.

Als Hochstapler verhaftet wurde von der Münchener Polizei der 31jährige Bildhauer Artur Sollmann aus Koburg. Er hat verschiedene Koburger Künstler und Studenten in München sowie verschiedene Thüringer Landsleute, wie Professor Ernst Liebermann, Professor Rücker sowie auch den in München lebenden Prinzen Ernst von Sachsen-Meiningen, durch falsche Empfehlungsbriefe beschwindelt. Die Polizei erkannte in ihm einen alten Betrüger, auf den der Staatsanwalt schon lange fahndet, und sie recherchiert gegenwärtig in den vielen Städten, in denen er Gastrollen gab, nach weiterem Material, denn die Polizei vermutet, daß dieser Kunde seit Jahren seinen Lebensunterhalt durch ähnliche Hochstapeleien in den verschiedenen Städten Deutschlands bestritten hat.

Der Brand der „Pfalz" bei Caub. Der Blitz schlug, wie bereits kurz gemeldet, gestern morgen bei einem schweren Gewitter, das über die mittelrheinische Gegend gezogen kam, in die „Pfalz" bei Caub und bahnte sich seinen Weg von dem höchsten in der Mitte stehenden Turm von Süden nach Norden. Er schlug an der höchsten Spitze ein großes Loch und riß dort einen Teil der eichenen Bekleidung herunter. Dann traf er einen kleinen Turm und zündete auch dort. An beiden Stellen schossen sofort die Flammen in die Höhe. Dann bahnte der Blitz sich einen Weg von dem kleinen Türmchen nach der Außenpforte und schlug dort noch einiges Holz und Mauerwerk herunter, auf dem ganzen Wege erheblichen Schaden anrichtend. Dann verschwand er wahrscheinlich in der Erde. Der Wärter Wilhelm Pfaff aus Caub bemerkte, als er mit einer Anzahl Fremder in einem Nachen nach der „Pfalz" zurückkehren wollte, die Gefahr, in der das alte Bauwerk schwebte. Da es sehr schwierig war, auf dem engen Treppchen Wasser heraufzubekommen, so gelang es nicht, mit Wasser des Brandes Herr zu werden. Aber zufällig befand sich ein von einem Ingenieur-Verein gestifteter Minimax-Apparat oben in einer Halle. Seiner Benutzung ist es zu verdanken, daß die „Pfalz" nicht vollständig abbrannte. Eine Anzahl von Arbeitern hatte sich eingefunden, die behilflich waren, wieder alles in Ordnung zu bringen. In dem Zimmer, das die Pfalzgräfin früher bewohnt hat, ist das Glas der Scheiben und die Ankleidung dieser Scheiben zum Teil geschmolzen. Für heute ist der „Kfl. Ztg." zufolge der Besuch des Oberpräsidenten v. Windheim angesagt. Im übrigen sind schon Vorkehrungen getroffen, um die Wiederherstellung zu veranlassen.

Aus einer kleinen Garnison. Ueber den Fall des bayerischen Chevauleger-Leutnants Mühe gibt ein „unbeteiligter Eingeweihter" in dem „Münch. Tagebl." Einzelheiten aus dem Ergebnis der Untersuchung bekannt. Das Verfahren gegen Mühe wegen Urkunden- und Wechselfälschung ist eingestellt worden. Leutnant Vogel hatte, als er sich der Konsequenzen der von ihm aus Kameradschaft eingegangenen Verpflichtungen seinem Kameraden Mühe gegenüber bewußt wurde, zunächst den Kopf verloren, konnte aber die Behauptung, er habe Mühe nur erlaubt, mit seiner Unterschrift Wechsel im Höchstbetrage von 20,000 M. auszugeben, nicht aufrecht erhalten. Daß Mühe noch in Untersuchungshaft zu bleiben hat und Ende der nächsten Woche vor ein Kriegsgericht gestellt wird, hängt mit den Bürgschaften zusammen, die Herzog Ludwig Wilhelm, der zweiundzwanzigjährige älteste Sohn des Herzogs Dr. Karl Theodor in Bayern, der mit Mühe zusammen in demselben Regiment steht, für ihn geleistet hat. Denn wenn dem Leutnant Mühe unwahre Angaben bezüglich der Bonität seines Erbonkels nachgewiesen werden, dann ist Herzog Ludwig Wilhelm betrogen worden, und dann ist auch die Bürgschaft unqültig. Hat aber Mühe die Wahrheit gesagt, dann wird dem Herzog nichts weiter übrig bleiben, als seine Bürgschaft zu erfüllen. Aber nicht nur für die Personen, die dem Leutnant Mühe Geld liehen, und von denen einige ihn bewuchert haben sollen, interessiert sich sein Konkursverwalter, sondern auch für Mary Irber, den Stern auf dem Ueberbrettl, den Unglücksstern freigebiger und leichtgläubiger junger Leute erster Kreise. Nur 500 Mark pro Monat hat sie sich nach ihrem eigenen Geständnis von ihrem Kurt schenken lassen — böse Leute nennen aber eine bedeutend höhere Summe. Selbstverständlich war das, was sie nicht in bar bekommen hat, bedeutend mehr, nämlich der Schmuck, Brillanten usw., die zum größten Teil noch nicht bezahlt sind, und die der Verwalter in der Konkursmasse haben möchte. Auch die Juweliere beanspruchen die Herausgabe des Schmucks der schwarzen Mary von Feuerbach in der Au. Jedoch diese weigert sich, die Geschenke herauszugeben, und hat einstweilen München verlassen. Als Gegengeschenk hat sie ihrem Kurt seinerzeit ein Andenken gereicht, das recht unangenehm empfunden wird. Wenn Leutnant Mühe aus der Affäre nicht mit ganz heller Haut davonkommt, so geschieht dies lediglich wegen einer dienstlichen Falschmeldung, die er dem Kommandeur gemacht haben soll. In allen übrigen Punkten wird er ohne Zweifel, soweit das Verfahren nicht schon eingestellt ist, in der Ende nächster Woche stattfindenden Verhandlung vor dem Kriegsgericht in Landau freigesprochen werden.

Unglück in den Bergen. Wie Wiener Blätter aus Aussee melden, sind die Schriftstellerin Adele Schretber und der Student Walter Friedländer aus Berlin vom Bräuninginkenn abgestürzt. Frl. Schretber wurde schwer verletzt, Friedländer getötet. Der „Neuen Fr. Pr." zufolge ist die Leiche Friedländers bereits geborgen. Walter Fr. ist ein Sohn des Professors Max Friedländer in Berlin. Die Bräuninginkenn, 1899 m hoch, sind einer der berühmtesten Aussichtspunkte des Salzkammergutes bei Aussee; der nicht als gefährlich geltende Weg dahin führt von der Loserhütte am Augstsee vorbei über die Bräuningalpe.

Ein neues Wort ist dem deutschen Sprachschatz beschert worden. Kaiser Franz Josef bemerkt in dem Handschreiben, mit dem er den Erzherzog Otto des Postens eines General-Kavallerie-Inspektors entbebt: er willfahre dem Gesuche des Prinzen für die Dauer seiner „Undienstbarkeit."

Ueber Unfälle in der österreichischen Marine, die sich bei Schießübungen in der Nähe der Insel Lissa ereignet haben, wird aus Pola gemeldet: Das Turmschiff „Erzherzog Karl" schleppte an einem 1000 Meter langen Seil in der Höhe von Lissa einen schwimmenden Schießstand, gegen den das Turmschiff „Habsburg" mit einem Geschütz von 7 cm Kaliber auf eine Entfernung von 4 km schoß. Infolge einer leichten Abweichung des „Habsburg" trafen einige Geschosse am Bug des „Erzherzog Karl", wobei mehrere Matrosen verletzt und ein Boot zertrümmert wurden. Ferner wurde ein Heizer im Kohlenraum verschüttet und getötet.

Von einer Explosions- und Brandkatastrophe in Newark, wobei sechs deutsche Arbeiter getötet worden sind, berichtet der „Tag" aus New York. Eine Explosion von Schießbaumwolle in der Fabrik der Cooper Chemical Co. in Newark (New Jersey) zerriß sechs deutsche Arbeiter und ein Gebäude in Stücke. Der dadurch entstandene Brand zerstörte noch drei andere Gebäude. Tausende von Menschen gerieten in einen panischen Schrecken, denn die Erde bebte auf anderthalb Meilen in der Runde. Tausende von Fenstern wurden zertrümmert. In einem benachbarten Park fand ein Ballspiel statt, und die blutigen Leichenstücke flogen dort unter die Menge. Frauen fielen in Ohnmacht und die Menge zerstob in Windeseile.

Die Vulkane auf der Insel Saiwaii in Tätigkeit. In San Francisco eingetroffene briefliche Nachrichten am Samoa vom 9. Juli besagen: Die Vulkane auf Saiwaii sind noch tätig; die Insel nimmt an Umfang zu. Mehrere Quellen traten an Stellen auf, wo bisher kein Wasser war. Bei der deutschen Regierung wurden neue Landansprüche erhoben.

Gute Kost bei gutem Wetter.
Ein Mondamin-Milchflammeri mit gedämpften frischen Früchten ist eines der beliebtesten Sommer-Gerichte.
Das Mondamin erhöht den Nährwert solcher Kost.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19060802046/fragment/page=0001

Polizei-Verordnung,

betreffend das Halten der sogenannten Kost- oder Ziehkinder.

Auf Grund des § 76 der Provinzialordnung vom 29. Juni 1875 verordne ich zur Regelung des sogenannten Kost- oder Ziehkinderwesens unter Zustimmung des Provinzialrates in Gemäßheit des Artikel 1 des Reichsgesetzes vom 23. Juli 1879 (R.-G.-Bl. S. 267) und der §§ 6, 12 und 15 des Gesetzes über die Polizeiverwaltung vom 11. März 1850 für den Umfang der ganzen Provinz was folgt:

§ 1. Wer gegen ein Entgelt ein noch nicht sechs Jahre altes Kind in Kost und Pflege nehmen will, bedarf hierzu in der Regel vor der Aufnahme des Kindes, spätestens aber binnen 24 Stunden nach der Aufnahme desselben, der Erlaubnis der Ortspolizeibehörde (d. h. des Amtsvorstehers bezw. des städtischen Polizei-Verwalters).

§ 2. Die Erlaubnis wird stets nur auf Widerruf und nur solchen Personen weiblichen Geschlechts erteilt, welche nach ihren persönlichen Verhältnissen und nach der Beschaffenheit ihrer Wohnung zur Uebernahme einer solchen Pflege ohne Gefährdung des Kindes geeignet erscheinen.

§ 3. Die Erlaubnis ist bei der Ortspolizeibehörde schriftlich nachzusuchen und in dem Gesuche ist

a) der Name des in Pflege zu nehmenden Kindes, sowie Ort und Tag seiner Geburt,

b) Name, Stand und Wohnung seiner Eltern, bei unehelichen Kindern Name, Stand und Wohnung der Mutter, sowie des Vormundes,

c) Name, Stand und Wohnung der Kostgeberin

genau anzugeben und erforderlichen Falles zu bescheinigen.

§ 4. Wird die nachgesuchte Erlaubnis von der Ortspolizeibehörde erteilt, so ist die darüber auszustellende Bescheinigung von der Kostgeberin sorgfältig aufzubewahren und während des Pflegeverhältnisses den Beamten der Polizeibehörde und den von der letzteren beauftragten Personen auf Erfordern vorzuweisen.

§ 5. Die erteilte Erlaubnis erlischt bei etwaigem Wohnungswechsel der Kostgeberin. Vor solchem Wechsel ist daher die Erlaubnis zur Fortsetzung des Pflegeverhältnisses nachzusuchen.

§ 6. Die erteilte Erlaubnis wird ferner zurückgenommen, wenn die Kostgeberin die ihr obliegenden Pflichten gegen das Pflegekind vernachlässigt und insbesondere diesem die erforderliche Nahrung und Pflege nicht gewährt, oder wenn sonstwie eine für das Pflegekind nachteilige Veränderung in den persönlichen oder häuslichen Verhältnissen der Kostgeberin eintritt.

§ 7. Während des Pflegeverhältnisses ist den Beamten der Polizeibehörde oder den von der letzteren Beauftragten nach Maßgabe des § 7 des Gesetzes zum Schutze der persönlichen Freiheit vom 12. Februar 1850 (G.-S. S. 45) mit einer entsprechenden Legitimation zu versehenden Personen von der Kostgeberin und deren Hausstande der Zutritt zu ihrer Wohnung zu gestatten und auf alle das Pflegekind betreffenden Fragen Auskunft zu erteilen, auf Erfordern das Kind vorzuzeigen.

§ 8. Wird das Pflegeverhältnis aufgegeben oder stirbt das Pflegekind so hat die Kostgeberin hiervon binnen 24 Stunden nach dem Aufhören des Pflegeverhältnisses, bezw. nach dem Eintritte des Todes der Ortspolizeibehörde unter Rückgabe des Erlaubnisscheins (§ 4) Anzeige zu machen.

§ 9. Hinsichtlich derjenigen noch nicht sechs Jahre alten Kinder, welche sich beim Erlaß dieser Polizei-Verordnung bereits in einem Pflegeverhältnis im Sinne des § 1 befinden, ist von dem Pfleger oder der Pflegerin binnen 14 Tagen nach dem Inkrafttreten dieser Verordnung eine die Angaben in § 3 enthaltende schriftliche Anzeige an die Ortspolizeibehörde zu erstatten und innerhalb gleicher Frist nach Maßgabe des § 3 die Erlaubnis zur Fortsetzung des Pflegeverhältnisses zu erwirken.

Auch im übrigen finden die vorstehenden Vorschriften auf bereits bestehende Pflegeverhältnisse gleichmäßige Anwendung.

§ 10. Ferner unterliegen den Bestimmungen dieser Polizei-Verordnung diejenigen Personen, welche mit Pflegekindern in den Bezirk der betreffenden Ortspolizeibehörde neu ziehen.

§ 11. Auf diejenigen Kinder, für welche die Fürsorge der öffentlichen Armenpflege oder sonstiger öffentlich Wohltätigkeitsanstalten eintritt oder bereits eingetreten ist, sowie auf diejenigen Personen, welche im erweiterten Auftrage eines staatlich genehmigten Wohltätigkeitsvereins die Fürsorge für ein Pflegekind übernommen haben oder übernehmen, findet diese Polizei-Verordnung keine Anwendung.

Die Ortspolizeibehörde kann ferner diejenigen Personen, welche ohne Verfolgung von Erwerbszwecken im Auftrage eines Angehörigen (vgl. § 52 des Reichsstrafgesetzbuchs) oder eines Vormundes des Kindes die Fürsorge für dasselbe übernommen haben oder übernehmen, nach dem Ermessen des Einzelfalles von der Beobachtung der Vorschriften dieser Polizei-Verordnung entbinden.

§ 12. Dem dieser Polizei-Verordnung vorgeschriebenen Anzeigen haben, unbeschadet der sonstigen gesetzlich vorgeschriebenen Anzeigen, namentlich unbeschadet der Vorschriften über das polizeiliche Meldewesen zu erfolgen.

§ 13. Jede Zuwiderhandlung gegen die vorstehenden Bestimmungen wird mit einer Geldstrafe von 3 bis 30 Mark geahndet, an deren Stelle im Unvermögensfalle entsprechende Haft tritt.

§ 14. Mit dem Inkrafttreten dieser Polizei-Verordnung treten die zur Regelung des sogenannten Kost- und Ziehkinderwesens erlassenen Polizei-Verordnungen der Orts- oder Kreispolizeibehörden außer Wirksamkeit.

Magdeburg, den 17. Dezember 1880.

Der Oberpräsident der Provinz Sachsen.
gez. v. Patow.

Indem wir die vorstehende Oberpräsidial-Verordnung hiermit wiederholt zur öffentlichen Kenntnis bringen, machen wir gleichzeitig bekannt, daß die Erlaubnis zum Halten von Ziehkindern im Bureau der Armen-Verwaltung, Rathausstraße 1, II, Zimmer 80, nachzusuchen ist.

Halle a. S., den 18. Juli 1906.

Die Polizei-Verwaltung.
Abteilung für das Ziehkinderwesen. J. V.: Dr. Pusch.

Bekanntmachung.

Mit Bezugnahme auf den § 28, Absatz 1 des Baunfallversicherungsgesetzes vom 30 Juni 1900, betreffend die Prämienberechnung für die bei Neubauten beschäftigten Personen, bringen wir zur öffentlichen Kenntnis, daß der Ausang aus der Heberolle für das 2. Quartal 1906 behufs Einsichtnahme während zweier Wochen vom Tage der Veröffentlichung dieser Bekanntmachung ab im Bureau für Arbeiterversicherung, Ratskellergebäude, Schmeerstraße 1, 1 Treppe rechts, ausliegt.

Die Abführung der pro 2. Quartal 1906 fälligen Beträge ist in der gedachten Zeit und an derselben Stelle zu bewirken, widrigenfalls die säumigen Zahlungspflichtigen zwangsweise Beitreibung zu gewärtigen haben.

Halle a. S., den 31. Juli 1906.

Der Magistrat.

Ausschreibung.

Die zur Ausführung von Rohrlegungen auf dem Alten Markt erforderlichen Pflasterarbeiten sollen im Wege der Wettbewerbung vergeben werden. Angebote sind bis

Sonnabend den 4. August d. Js., mittags 12 Uhr

an die unterzeichnete Verwaltung, Unterplan 12, einzureichen, woselbst die Bedingungen einzusehen, auch die Verdingungsanschläge zu haben sind.

Halle a. S., den 30. Juli 1906.

Die Verwaltung der städtischen Gas- und Wasserwerke.

Verdingung von 2200 kg Wollgarn zu Schmierdochten in einem Lose für den Beschaffungsbezirk Berlin mit der im Angebotbogen angegebenen Lieferzeit. Angebote sind portofrei, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift bis zum 17. August 1906 vormittags 11 Uhr an das Rechnungsdepartement der Berlin W. 35, Schöneberger Ufer 1—4, Proben bis spätestens zum 15. August 1906 an die Werkstätteninspektion 2 Berlin (Ostbahn) einzureichen. Angebotbogen und Bedingungen können in unserem Zentralbureau, Zimmer 233, eingesehen, auch von dort gegen post- u. bestellgeldfreie Einsendung von 0.50 ℳ bar (nicht in Briefmarken) bezogen werden. Zuschlagsfrist bis 11. September 1906.

Berlin, den 1. August 1906.

Königliche Eisenbahndirektion.

Verkaufe mein

Molkerei-Prod.-Geschäft,

verb. mit **Wild u. Geflügel**, Obst u. Gemüse, viel Flaschenbier, sehr lebhafte Straße, viel Fabriken, guter Umsatz, erforderlich 1000 bis 1200 Mk. Tagesein. 60 bis 80 Mk. Zu erfr. bei **R. Räther**, Liedersdorf b. Landsberg od. Leipzig-Reudn., Täubchenweg 77a. **A. Aberhold.**

Mühlweg 21 herrschaftliche 1. Etage mit 2 Balkons u. allem Komfort 1. Oktober oder früher.

Wer baut

bei Gewährung von Grund und Boden auf eigene Rechnung c. größ. Anz.

Arbeiter-Familien-Wohnhäuser,

wenn Verzinsung durch Miete und angemessene Amortisation garantiert werden. Offerten an **Rud. Mosse, Berlin SW.** unter J. A. 9115.

Geschäftshaus,

Stück., mit Seitenflügel, Werkstatt und Garten, in Roßlau, Hauptstraße, zu verkaufen. Offerten an **H. Wike**, Nienburg Saale.

30,000 Mark

5% sichere Hypothek per 1./10. zu sedieren. Off. unter **B. o. 7767.** an **Rudolf Mosse**, Halle S.

Markt 10—15 000

auf gutverzinsl. Eckgrundstück (Bahnnähe) an II. Stelle u. Selbstdarleiher per bald oder **1. Okt. 06** gesucht. Off. unter **B. n. 8037** an **Rudolf Mosse**, Brüderstraße 4.

Kaffeerösterei

sucht per sofort oder 1. Oktbr. zur Aufstellung ihrer Maschinen, möglichst im Innern der Stadt, einen

geeigneten Raum.

Derselbe muß mindestens 50 qm groß und durch Toreinfahrt zu erreichen sein. Event. wird auch auf einen vorhandenen Nebenraum reflektiert. Offerten unter **G. 8968** an **Haasenstein & Vogler, A.-G.**, Schmeerstraße 20, I. erbeten.

Königstr. 14, III.

herrschaftl. geräumige Wohnung, neu hergerichtet, 6 Zimmer nach vorn, Mädchenkammer, Küche, Speisek., Bad, Gas, reichl. Zubehör, per 1. Oktober zu vermieten für 900 ℳ. NB. Sämtliche Zimmer sind vom Korridor aus zugänglich.

Gr. Ulrichstr. 9

ist die **II. Wohnetage**, 5 Zimmer 2c., für 700 Mk. per 1. Oktober zu vermieten. Näheres daselbst oder Merseburgerstraße 3a.

Leipzigerstr. 83, II.

3 Stuben, 2 Kammern, Küche zu vermieten.

Magdeburgerstrasse 36, I,

gegenüber den Kliniken, 6 Zim. Zub., Gas, Badeeinrichtung, 1. Oktober zu vermieten. Näheres parterre.

Die Nebenschriftszeile 35 Pfg., für Halle 25 Pfg.

Kleine Anzeigen.

Jedes Wort im Text 7 Pfg., für Halle 5 Pfg.

Unterricht.

C. Giesgauth,
Handelslehranstalt, Halle, Sternstraße 7. Altbewährte vollständige Ausbildung für das Kontor. Einzel-unterricht in kaufm., landwirtsch. und gewerbl. Buchführung, Korrespondenz, Stenographie, Schönschrift, Sprachen, Schreibmaschine 2c. Prospekte. Beginn täglich. Stellennachweis. Pension. Herren- und Damen-Abteilung. Mäßiges Honorar.

Offene Stellen.

Männliche.

Offertbriefen,
die auf Chiffre-Inserate eingereicht werden, wolle man
nie Originalzeugnisse
oder andere Wertgegenstände beifügen, da die Expedition dieser Zeitung für den Verbleib derselben keine Verantwortung übernehmen kann, zumal ihr die Anfragenden der Chiffre-Inserate in der Regel unbekannt sind.

Schmiedegeselle,
der aus dem Feuer arbeiten kann, wird gesucht bei **F. Lindenhahn**, Königstraße 8.

1 jüng. Stellmachergesellen
für dauernde Arbeit sofort gesucht. **H. Steinhoff**, Stellmachermstr., Kelbra a. Kyffh. c

Steinbrucharbeiter
gegen guten Lohn dauernd gesucht **Zementfabrik.**

Tüchtiger Arbeiter,
am liebsten vom Lande, für Eisengeschäft sofort gesucht **Ankerstraße 13.**

Bis 360 Mark Lohn:
Knechte, Burschen, Mädchen für Stadt und Land erhalten bei hohem Lohn und 5 Mark Mietgeld sofort kostenfrei gute Stellen. **Stellenauswahl**, nahe und weit. **Louise Bärwinkel**, Stellenvermittlerin, Merseburgerstraße 9.

Hausbursche
gesucht, hoher Verdienst. **Anna Flecktinger**, Stellenvermittlerin, Kleine Ulrichstraße 9.

Tüchtige Arbeiter
gegen guten Lohn dauernd gesucht **Zementfabrik.**

Ledige Schweizer
erhalten kostenlos Freistellen, hohen Lohn. **Louise Bärwinkel**, Stellenvermittlerin, Merseburgerstraße 9.

Weibliche.

Stellenvermittlung II
für Direktricen, Verkäuferinnen Kontoristinnen, Maschinenschreiberinnen und Lehrmädchen wochentäglich von 12—3 Uhr. Unentgeltlich für Geschäftsinhaber und Vereinsmitglieder. **Kaufm. Verein für weibl. Angestellte**, Gr. Ulrichstraße 16, Eing. Bölbergasse.

Mamsell oder Stütze
für Stadtgut bei Familienanschluß gesucht. **Frau Anna Flecktinger**, Stellenvermittlerin, Kleine Ulrichstraße 9.

Köchin,
Stuben-, Haus- und Kindermädchen erhalten vorzügliche Stellen durch **Pauline Flecktinger**, Stellenvermittlerin, Neumkünser 3, Straße am Markt.

Köchin, Hausmädchen
erhalten bei hohem Lohn nach auswärts, Rheinland, kostenlos Stelle bei freier Reise durch **Louise Bärwinkel**, Stellenvermittlerin, Merseburgerstraße 9.

Zuverlässiges Mädchen,
im Kochen und Hausarbeit erfahren, von einzelner Dame gesucht. Nur mit guten Zeugnissen zu melden von 11—3 Uhr **Magdeburgerstraße 10, I.**

Stellen-Gesuche

Männliche.

Suche Vertretung
einer gut eingeführten Mühle. Offerten unter **O. 3693** an die Expedition.

Jung. Kaufmann, 19 Jahre,
der Getreide-, Futter-, Dünge- mittel- und Mehlbranche, mit guten Zeugnissen, sucht 1. Oktober Kontorstelle. Gefl. Offerten unter **U. 3698** an die Expedition erbeten.

Weibliche.

Kochfräulein,
welches sieben Monate die fl. Hotelküche gelernt hat, wünscht sich in ff. Küche weiter auszubilden. Antritt kann sofort erfolgen. Off. bitte an Bäckermeister **A. Höhne**, Sangerhausen.

Anständiges Mädchen,
22 Jahre, welches kochen, plätten, auch etwas nähen erlernt und in allen häuslichen Arbeiten erfahren, sucht Stellung als Stütze zum 1. Oktober. Voller Familienanschluß erwünscht. Offert. unter **E. 103** an die Expedition. c

Gut empfohlene,
saubere, anständige Frau sucht bald bessere herrschaftliche Aufwartung **Harz 55**, I, links.

Vermietungen.

Läden, Werkstellen, Keller, Niederlagen etc.

4 Läden
mit, 1 ohne Straßenfront, 2 Verkaufsstände, 4 große und 5 kleine Schaufenster, 2 50 cm tiefe Schaufäuten, Reklametafeln, große und kleine, alles passend für Geschäfte jeder Art, sofort oder später an der Saale-Zeitungs-Passage zu vermieten. Näheres **Große Brauhausstraße 17** im Druckerei-Kontor.

Gr. Ulrichstraße 54
ist der große Laden mit daran anschließender I. Etage, evtl. auch II. Etage per 1. Januar 1907, auch früher zu vermieten. Näh. bei **Heilbrun & Pinner**, Geiststraße 22.

Wohnungen.

Herrschaftliche Wohnung
für 800 Mk., oder geteilt 575 Mk. Näheres **Friedrichstr. 35, part.**

Liebenauerstraße 162
2 Stuben, 2 Kammern, Küche, Speisekammer 1. Oktober zu vermieten. Besichtigung von 4—6 Uhr.

Bernhardystraße 13
2 Wohnungen, 320 und 400 ℳ 1. Oktober zu vermieten.

Möblierte Wohnungen, Schlafstellen.
Unter dieser Rubrik werden auch einzelnige Angegen aufgenommen.

Möbliertes Zimmer
mit Pension für älteren Schüler oder jungen Kaufmann sofort **Röserstraße 4, III, links.**

Mietgesuche.

Wohnungen.

Zwei anständige Personen
suchen 1. Oktober kleine Wohnung, Stube und Kammer, in ruhigem Hause. Offert. unter **T. 3697** an die Expedition.

Geldverkehr.

Gute I. Hypotheken
auf Stadt- und Landgrundstücke gesucht. **Gustav Loricke, Schenditz.**

15,000 Mark
sucht strebsamer Handwerker mit gutgehendem Geschäft hinter 45,000 Mark als 2. Hypothek per sofort oder später zu 4½—4¾% Zins. Mietsertrag 4300 Mk. Feuerversicherungswert 71,000 Mk. Beritage 85,000 Mk. Gef. Offerten unter **7553 A.** an die Exped. erbeten.

Grundstücke.

Landwirtschaft,
ca. 15 Morgen, und Mahl- und Schrotmühle, drei Gänge, Wasserkraft, in guter Gegend Thüringens, Bahnnähe, mit Ernte und Inventar sofort zu verkaufen. Preis 26,000 Mark, Anzahlung 8000 Mark, Offerten unter **1247** postlag. Angelroda, Thüringen. c

Günstige Gelegenheit.
Restaurant an verkehrsreichster Landstraße mit ca. 160 Hektoliter Bierumsatz ist krankheitshalber sofort zum Preise von 24,000 ℳ bei 3000 ℳ Anzahlung zu verkaufen. Kostenlose Auskunft für Reflektanten erteilt **Wilhelm Kirchberg, Helbra.** c

Verkauf.
Ein kleines Haus mit Scheune und Stall, sowie 3 Morgen Feld ist krankheitshalber zu verkaufen. Offerten unter **7556 D.** an die Expedition.

Gutgeh. Produktengeschäft
in L.-Entrzisch mit Schlachten und viel Viehumsatz sofort für 2500 ℳ verkäuflich. Offert. unter **H. 0475** an die Exped. c

Barbier- u. Friseurgeschäft
in Halle a. S., in bester Lage, ringsum Hotels, billig zu verkaufen. Offerten unter **U. z. 8024** an **Rudolf Mosse**, Halle.

Restaurations-Grundstück
mit voller Konzession und Ladengeschäft sofort oder später zu verkaufen. Ueberschuß an Miete 800 Mark. Offerten unter **P. 3694** an die Expedition.

Tausch!
Kleinerer Gasthof oder Zinshaus wird zu kaufen gesucht, wenn eine ca. 31 Morgen große Bauernwirtschaft mit voller Ernte, lebendem und totem Inventar, nahe einer Industriestadt gelegen, mit in Zahlung genommen wird. Gefl. Offerten **Zenkerstraße 6** im Laden. c

Gem.-Waren-Geschäft
auf dem Lande wird zu kaufen oder zu pachten gesucht. Eventl. wird auch passendes Grundstück, welches sich zum Einrichten eines solchen eignet, getauscht. Anzahlg. ca. 5000 ℳ. Offerten erbitte unter **7555 C.** an die Expedition.

Materialgeschäft
zu kaufen gesucht. Offerten mit genauen Angaben unter **S. 190** postlagernd **Beesenlaublingen.**

Gutgehender Gasthof
oder Restaurant 1. Oktober zu pachten gesucht. Kauf nicht ausgeschlossen. Gefl. Offerten unter **H. 300** postlagernd **Querfurt.**

Restaurant
zu pachten gesucht. **A. Ritzer**, Steinweg 4.

Verkäufe.

Nußbaum-Pianino,
mehrere gebrauchte, Preis 275 bis 350 Mark, verkaufen unter langjähriger Garantie **Maercker & Co.**, Saale-Zeitungs-Passage.

2 Blüthner-Pianos,
Nußbaum und schwarz, wenig gespielt, äußerst preiswert verkäuflich. **B. Döll**, Gr. Ulrichstraße 33.

Die besten Butterformen
mit u. ohne Kam. Gr. Märkerstr. 23.

Fahrräder,
praktische und dauerhafte Marke, erhalten reelle Leute, auch auf Teilzahlung, unter Garantie bei **Friedrich Gronau**, Barfüßerstraße 16.

Fahrräder, Korkmaschinen, Flaschenbülsen Gr. Märkerstr. 23

Pferd,
große Rasse, flotter Gänger, verkauft **Beyer**, Fleischermeister, Gerbstädt. c

1 jung., fettes Schlachtpferd
steht auf Rittergut Zschiedt a. Kyffh. zum Verkauf. c

Kurzhaariger Jagdhund,
im 4. Felde, gut dressiert, guter Stammbaum, abreisehalber bill. zu verkaufen **Ludwig Wucherer**, Straße 76, II, rechts.

Kaufgesuche.

Ein leichter,
in gutem Zustande befindlicher Omnibus, sowie ein leichter Halbverdeck zu kaufen gesucht. Offerten unter **Q. 0452** an die Expedition. c

Vermischtes.

Aufrichtig!
Suche für meinen Verwandten, Gutsbesitzer, Anfang 30er Jahre, 140 Morgen Feld, passende Partie. Offerten unter **U. f. 5050** an **Rudolf Mosse, Halle.**

Für eine anständige
junge Dame suche ich Pension. Offerten bewährter Institute aus Halle erbitte ich sofort an **Voigt**, Herderstraße 12, I.

Hübsches, kleines Mädchen,
2½ Jahre alt, wird sofort gegen Ziegeld in saubere Pflege gegeben, am liebsten an kinderlose Leute. Offerten an **W. Engelhardt**, Brehna, Hallescherstr. 25 zu richten.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19060802046/fragment/page=0002